DEZEMBER | AUSGABE 09/2018 | Deutschland € 2,80

UMBAU21

INNOVATIONEN FÜR DIE EMSCHER-LIPPE-REGION

EMSCHER-LIPPE

METROPOLE RUHR

DIGITALREGION EMSCHER-LIPPE

SMART UNTERWEGS

BOTTROP | CASTROP-RAUXEL | DATTELN | DORSTEN | GELSENKIRCHEN | GLADBECK | HALTERN AM SEE | HERTEN | MARL | OER-ERKENSCHWICK | RECKLINGHAUSEN | WALTROP

NATUR
Lebendige Zukunft für die Lippe

PFLEGE
Gesundheit der Zukunft mit Smartreha

WOHNEN
Wohnen der Zukunft am Wasser oder zentral

UNTERNEHMEN
Zukunft der WiN Emscher-Lippe

GIGAGUT!

BREITBAND UND DIGITALE SERVICES FÜR DEN KREIS RECKLINGHAUSEN

Wussten Sie schon, dass der Kreis Recklinghausen mit Förderung von Land und Bund über 56 Millionen Euro in den Ausbau von schnellem Internet investiert? Allein über 200 Schulen werden ans Breitband-Netz angeschlossen. Und der Glasfaserausbau ist nur ein Teil unserer Digital-Strategie: Alle wichtigen Infos zur Region, zu Gewerbeflächen und Infrastruktur stehen Ihnen online auf unseren Kartenportalen zur Verfügung.
Gigaschnell. Gigagut, oder?

energieatlas.org

chemieatlas.de

regiofreizeit.de

regioplaner.de

KREIS
RECKLINGHAUSEN
DER VESTISCHE KREIS

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Nur als der Papst Mitte der 80er auf Prosper Haniel eine Messe las, hatte das Bergwerk soviel Aufmerksamkeit wie jetzt: Unter grellem Blitzlichtgewitter und mit einem Besuch von Angela Merkel ist 3 Tage vor Weihnachten der Steinkohlenbergbau verabschiedet worden. Nach über 150 Jahren. Das war's? Ja, das war's - und das ist gut so: Angesichts der Erderwärmung wirken Fördertürme und Kohlekraftwerke wie mahnende Monolithen einer Ära, in der unsere Region den Treibstoff für den ungezügelten Verbrauch von Ressourcen geliefert hat. Ich bin überzeugt: Wir können mehr.

Emscher-Lippe im 21. Jahrhundert: Das ist eine Region, die für Wandel, Veränderung und Erneuerung steht. Mit innovativen Industriekernen wie dem Chemiepark Marl, der Spezialprodukte nach Maß statt Grundstoffe im Tonnenmaßstab liefert. Mit drei Hochschulstandorten, die ganz nah an der Wirtschaft sind. Mit Kompetenzen und Kapazitäten in der zirkulären Wertschöpfung, die heute dringender gebraucht werden als je zuvor. Und mit digitalen Pionieren in Unternehmen und Verwaltungen, die bereit sind, ganz neu zu denken. Davon berichtet der Schwerpunkt zur Digitalisierung ab Seite 12.

UMBAU21 zeigt weitere Stärken der Region: Noch vor wenigen Jahren wurden wir belächelt, als wir unser Fach- und Arbeitskräftereservoir als stille Reserve für einen Arbeitsmarkt der Zukunft bewertet haben. Heute kommen große Unternehmen zu uns, weil sie hier Personal finden, das ihnen anderswo fehlt. Damit eng verknüpft ist der Wohnungsmarkt: Städte wie Köln oder Hamburg haben ein Preisniveau, das sich viele nicht leisten können und wollen. Wir haben die Chance, bezahlbares Wohnen in attraktivem Umfeld anzubieten. Das zeigt die Fülle an Wohnungsbau-Projekten – siehe dazu unsere Serie ab Seite 28.

Spannende Zeiten für uns als Wirtschaftsförderer also. Deshalb danke ich unseren Gesellschaftern herzlich, dass sie uns mit einem klaren „Ja" zur unbefristeten Fortführung der WiN Emscher-Lippe GmbH den Auftrag gegeben haben, die Zukunft mitzugestalten!

Bernd Groß
Geschäftsführer
WiN Emscher-Lippe GmbH

Zum Titelbild:

Freies WLAN – auch in der Bahn: Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski und Natalie Schulz, Projektleiterin Smart Networks bei der WiN Emscher-Lippe GmbH, beim Startschuss für den ersten mobilen Hotspot im ÖPNV der Region. Seit Ende November ist die Straßenbahnlinie 302 der BOGESTRA mit kostenlosem WLAN ausgestattet. Bis Ende 2019 sollen alle 400 Busse und Bahnen in der Stadt WLAN haben.

Inhalt

04 NEWS
10 Drei Neue im Team der WiN
11 Zukunft der WiN gesichert

13 GLÜCKAUF DIGITALREGION
18 Roboter machen glücklich
19 Smartreha: Gesundheit der Zukunft
20 Displays made in Recklinghausen
21 Smart für Menschen mit Behinderungen
22 Ideen zur Qualifizierung 4.0
23 Beratung für KMU wird gefördert
24 Auf dem Weg zur Gigabit-Region

26 UNTERNEHMEN
26 Die Lippe wird noch schöner

28 WOHNEN
28 „Der Staat wird der Bauherr"
30 „In der Boy": Siedlung für Familien
31 Sattelfeste Pläne für Trabrennbahn
31 Am Puls der Stadt: Leben im Herzen Recklinghausens

32 MEINUNG
32 Cartoon: Emscha & Lippi

34 AUSBLICK
34 Aus der Region – für die Nation
34 Impressum

Titelbild: Marco Stepniak

GRÜNDUNGS- UND FINANZIERUNGSBERATUNG AUS EINER HAND

Im **KREIS RECKLINGHAUSEN** kooperieren das Startercenter des Kreises und die Sparkasse Vest – damit sollen es Gründer in Sachen Beratung und Finanzierung künftig leichter haben. Im Kreis Recklinghausen ist es für Gründer damit möglich, eine Finanzierung durch das KfW-StartGeld direkt beim Startercenter innerhalb der Gründungsberatung zu beantragen. Das hat nicht nur Vorteile für die angehenden Unternehmer, die die Gründungs- und Finanzierungsberatung aus einer Hand bekommen, sondern auch für die beiden Kooperationspartner. „Durch die begleitende Betreuung und Qualifizierung erhöht sich die Anzahl der überlebensfähigen Gründungen, die frische Wirtschaftskraft in die Region bringen“, so Landrat Cay Süberkrüb. Die Gründer, die mit dem StartGeld ausgestattet werden, hätten ohne die Kooperation oftmals keine Chance auf eine Fremdfinanzierung.

www.kreis-re.de/Inhalte/Wirtschaft/Startercenter

INTERNET-VERSORGUNG FÜR DEN ERIN-PARK

Um den künftigen Ausbaubedarf zu kennen und die Nachfragen für den Erin-Park zu bündeln, führt die Stadt eine Bedarfserhebung durch. Nur jeder zehnte Gewerbeanschluss in den Castrop-Rauxeler Gewerbegebieten wird 2020 mit Glasfaser versorgt sein. Darüber informierte **CASTROP-RAUXEL**s Bürgermeister Rajko Kravanja ortsansässige Unternehmen. Die Bedingungen für einen eigenwirtschaftlichen Ausbau seien ideal: in guter Lage gebe es viele Kunden mit hohem Bedarf. Castrop-Rauxler Unternehmen sind aufgefordert, sich an der Bedarfserhebung zu beteiligen. Infos dazu erteilt die Wirtschaftsförderung.

Thomas Ratte,
02305 1062314
thomas.ratte@
castrop-rauxel.de

Fotos: Kreis Recklinghausen, Arvato SCM Solutions, Eddie Wagner

ARVATO SCM SOLUTIONS WILL IN DORSTEN/MARL WACHSEN

400 neue Arbeitsplätze hat der Logistiker Arvato SCM Solutions am Standort in **DORSTEN/MARL** in seinem 60.000 Quadratmeter großen Logistikzentrum geschaffen, das seit Juli im Vollbetrieb arbeitet. Jetzt gibt es Pläne für Erweiterungen des 30-Millionen-Euro-Projektes: Die Baugenehmigung zum zweiten Bauabschnitt, ähnlich dimensioniert wie der erste, liegt Arvato seit Kurzem vor. Für später ist noch ein dritter und damit letzter Bauabschnitt angedacht, so Projektleiter Günter Aleff von der Wirtschaftsförderung in Dorsten GmbH (WINDOR). Mit Blick auf das anhaltende Wachstum seiner Kunden hat Arvato SCM Solutions sich auch die Möglichkeit gesichert, den Standort auf mehr als 200.000 Quadratmeter Nutzfläche zu erweitern, teilt das Unternehmen mit. Dorsten/Marl sei eine ideale Ergänzung des weltweiten Netzwerks mit 70 Standorten in 20 Ländern, so Frank Schirrmeister, CEO von Arvato SCM Solutions. Der Standort liegt in unmittelbarer Nähe zu den Paketzentren von DPD und DHL.

www.arvato.com

GOLD AUF DER HALDE HOHEWARD - OLYMPIA 2032 IM REVIER?

Die Vollversammlung der IHK unterstützt die Bewerbung der Metropolregion Rhein-Ruhr um die Ausrichtung der olympischen und paralympischen Spiele: 2032 soll sich im Landschaftspark Hoheward in **HERTEN** alles um olympisches Gold drehen. Die Versammlung folgt einer Empfehlung der drei IHK-Regionalausschüsse der **EMSCHER-LIPPE-REGION**. Philip Erbers, Co-Geschäftsführer der Rhein Ruhr City GmbH, einer privaten Initiative, die sich für die Bewerbung der Metropol-Region einsetzt, zeigte die Chancen auf. Die Dynamik, die eine Olympiabewerbung entwickle, könne auch zur Bewältigung des Strukturwandels genutzt werden. So soll die Bewerbung zu einem Motor für die vernetzte Mobilität und Digitalisierung werden. Die Landesregierung wolle bei der Bewerbung mit der Entwicklung eines hochmodernen und umweltfreundlichen Verkehrssystems punkten. Erbers betonte die ökologisch und ökonomisch nachhaltige Ausrichtung der Olympischen Spiele. Gerade vor dem Hintergrund der Agenda 2020 des Internationalen Olympischen Komitees, die kostenbewusste und nachhaltige Spiele fordert, verdiene eine Bewerbung der Metropolregion Rhein-Ruhr große Aufmerksamkeit. Über 80 Prozent der benötigten Sportstätten seien heute schon vorhanden. Neben der Hertener Mountainbikestrecke ist die Emscher-Lippe-Region auch mit **GELSENKIRCHEN** vertreten, wo die Schwimmwettbewerbe stattfinden sollen.

➔ **www.metropoleruhr.de**

BERATUNG FÜR EXISTENZGRÜNDER

Die Wirtschaftsförderung der Stadt **WALTROP** bietet auch 2019 umfassende Beratungs- und Bildungsmöglichkeiten für Existenzgründer an. Geplant sind Seminare und Workshops rund um die Planung sowie regelmäßige Sprechtage im Rathaus. Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit dem Startercenter des Kreises Recklinghausen statt. Die nächsten Termine für Existenzgründersprechtage sind der 24. Januar 2019, der 14. März 2019 und der 23. Mai 2019 (jeweils 9-12 Uhr). Ein Gesprächstermin zu je 45 Minuten kann bei der Wirtschaftsförderung reserviert werden.

➔ **Wirtschaftsförderer Burkhard Tiessen, 02309 930 230, wirtschaftsfoerderung@waltrop.de**

Gelsenkirchen – die vernetzte Stadt

Für eine erfolgreiche Digitalisierung investiert Gelsenkirchen schon lange in den flächendeckenden Breitbandausbau. Seit Anfang 2018 ist die Stadt neben vier weiteren Kommunen aus NRW **„Digitale Modellstadt“**. Bereits heute profitieren 86 Schulen sowie Kindergärten und Krankhäuser von der ausfallsicheren Breitbandversorgung durch Glasfaser. Alle Gewerbegebiete in Gelsenkirchen sind vollständig an das Glasfasernetz angebunden.

Zur Erschließung von derzeit noch unterversorgten Bereichen wird gegenwärtig ein Förderantrag vorbereitet, um den Breitbandausbau in Außenbereichen und städtischen Randlagen voranzubringen.

Als zentraler Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema steht **Breitbandkoordinator Jan Schrader,** Telefon: 02366 5838750, E-Mail: gelsenkirchen@breitbandkoordination.de zur Verfügung.

Oberbürgermeister Frank Baranowski, Stadtbaurat Martin Harter und SEG-Chefin Helga Sander mit NRW-Bauministerin Ina Scharrenbach (4.v.r.)

MINISTERIN SCHARRENBACH BESUCHT GELSENKIRCHENER KREATIV.QUARTIER

Das **GELSENKIRCHEN**er Ückendorf-Viertel, geprägt von hoher Arbeitslosigkeit und Multikulturalität, soll eine neue Aufwertung erfahren. Verwaiste Wohnungen und leere Säle sollen rund um die Bochumer Straße zu einem kulturellen Quartier umstrukturiert werden. Das sieht ein Erneuerungskonzept für den rund 30 Hektar großen Kernbereich vor. 2.800 Einwohner aus 35 Nationen tragen zu der kulturellen Vielfalt des Quartiers bei. Für die Wiederbelebung des Quartiers im Süden von Gelsenkirchen sollen die städtebaulichen sowie räumlichen Planungen mit sozialen und ökonomischen Bausteinen verknüpft werden, so Helga Sander, Geschäftsführerin Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen. Bestes Beispiel dafür ist die Heilig-Kreuz-Kirche: Sie soll durch ein Umnutzungskonzept zu einem multifunktionalen Veranstaltungszentrum an der Bochumer Straße werden. Bauministerin Ina Scharrenbach machte sich auf Einladung der Stadt Gelsenkirchen einen persönlichen Eindruck vor Ort. Auf dem Besichtigungsplan standen außerdem die Gebäude an der Bochumer Straße 99, 94-96 und 114. Schon jetzt ist das Quartier Anziehungspunkt für Kreative: Das Förderprojekt „Kreativ. Quartiere Ruhr“ verbindet Kreativwirtschaft, Kunst, Stadtplanung und Wirtschaftsförderung.

www.gelsenkirchen.de

SCHÜLER ERHALTEN ERFINDER-PREIS FÜR REIFEN-REINIGUNGS-ANLAGE

Als Partnerklasse des Fahrzeugbauers Langendorf hat die MINT-Klasse 9f der Gesamtschule **WALTROP** eine automatische Reifen-Reinigungs-Anlage (ARRA) gebaut. Auf der Nürnberger Erfindermesse haben die Schüler den „Grand Prix – Großer Jugendpreis des Europäischen Erfinderverbands“ gewonnen und zudem die Silbermedaille der Messe „Ideen – Erfindungen – Neuheiten“. Für die Entstehung der Erfindung hatten Langendorf-Mitarbeiter gemeinsam mit den Schülern am Computer geplant. Profis des Fahrzeugbauers übernahmen die Schweißarbeiten. Langendorf-Geschäftsführer Klaus P. Strautmann betonte bei einer Feierstunde die positive Zusammenarbeit zwischen Gesamtschule und seinem Unternehmen und überreichte als Anerkennung einen Scheck über 1000 Euro. Ob die ARRA tatsächlich gebaut werde, stehe noch nicht fest.

www.ge-waltrop.de

HALTENER UNTERNEHMEN PRÄSENTIEREN SICH

Kompetente Ansprechpartner rund um die Themen Bauen, Wohnen, Renovieren, Energie, Immobilen: Das bietet die Immobilien-Börse in **HALTERN AM SEE.** Am 09. und 10. März 2019 findet dort die 22. Handwerkerleistungs- & Immobilienschau statt. Fast 100 Aussteller vor allem aus der Region stellen in der Halterner Seestadthalle ihr Unternehmen sowie ihre Produkte und Dienstleistungen vor. Immobilienspezialisten helfen bei der Grundstücks- oder Immobiliensuche.

www.messecom-nord.de

Fotos: Markus Mucha, Reiner Kruse, RKW Architektur +, IHK Nord Westfalen

NEUES FORUM HERTEN SOLL REALISIERT WERDEN

Am Standort des ehemaligen Karstadt-Objekts soll das Herten Forum entstehen, ein neues Center mit mehr als 20.000 Quadratmetern Mietfläche. Für das Objekt an der Feldstraße/Konrad-Adenauer-Straße, das 1998/99 zu einem Einkaufs- und Freizeitzentrum umgebaut und schließlich 2013 leer gezogen wurde, hatte es schon mehrere Anläufe gegeben. Für die Pläne des Projektentwicklers Phoenix development gab es bereits im Juli grünes Licht in der Stadtratssitzung der Stadt **HERTEN**. Der Investor aus Bonn/Weiden hatte bereits im Dezember 2017 das Bestandsgebäude erworben. Mit der Planung hat Phoenix das Büro RKW Architektur+ aus Düsseldorf beauftragt. Für den Neubau soll das alte Herten Forum abgerissen werden. Das neue Forum ist als offenes Center mit einzelnen Baukörpern geplant. Die bestehenden Strukturen der Innenstadt sollen aufgenommen werden. Genug Mietinteressenten seien vorhanden, so Projektleiter Dr. Stephan Schnitzler.

MEHR ERFOLG DURCH VERNETZUNG

Gemeinsam wollen die **IHK NORD WESTFALEN** und die Wirtschaftsförderung **BOTTROP** das Projekt FunCity auf eine breitere Basis stellen. Die IHK informierte zwölf Bottroper Unternehmen, wie sie sich am Projekt beteiligen und welchen Nutzen sie daraus ziehen können. „Bottrop besitzt eine herausragende Dichte an touristischen Attraktionen und Einrichtungen. Unser Anliegen ist, dass noch mehr Betriebe an diesem vielversprechenden Projekt teilnehmen und davon profitieren“, sagte IHK-Referent Nicolas Hendricks (2.v.l.). Standortmanagerin Sara Kreipe (vorne) und Projektleiter Heiko Gieselmann (3.v.r.) von der Stadt Bottrop skizzierten den Stand des Projektes und motivierten Unternehmer zum Mitmachen an der FunCity. Derzeit beteiligen sich fünf touristische Projektpartner: Movie Park Germany Bottrop, alpincenter Bottrop, Indoor Skydiving Bottrop GmbH, Freizeitpark Schloss Beck, Grusellabyrinth NRW. Gemeinsam wollen sie den Freizeitstandort besser vermarkten.

- **Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen**
  0251 7070, infocenter@ihk-nordwestfalen.de
- **www.bottrop.de/funcity-freizeit-tourismus**

INTEGRATION VON GEFLÜCHTETEN

Um in unserer Gesellschaft anzukommen, hilft Geflüchteten nichts besser als eine Chance auf einen Arbeitsplatz. Beispiele zeigt die Aktion des Landes „NRW. Das machen WIR! Integration von Geflüchteten in Arbeit und Ausbildung“: Bei Evonik in **MARL** werden zehn geflüchtete Menschen auf eine Ausbildung als Chemikanten vorbereitet. Bei einem Modellprojekt aus **RECKLINGHAUSEN** werden einer Frau und vier Männern die Ausbildung zum Krankenpfleger nähergebracht. Diese und andere Beispiele präsentierte die Regionalagentur Emscher-Lippe im Wissenschaftspark **GELSENKIRCHEN** im Beisein von Serap Güler, Staatssekretärin des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI).

www.das-machen-wir.nrw

Serap Güler, Staatssekretärin des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI)

HÖHERE BAULEISTUNG FÜR MARL GEPLANT

Wie kann der Wohnungsbau beschleunigt, wie können Altbestände saniert, wie mehr Sozialwohnungen geschaffen werden? Darüber diskutierten Experten beim ersten Wohnungsbau-Kolloquium der Stadt **MARL**. „Die Bauleistung in Marl soll von 150 auf 300 Wohnungen pro Jahr gesteigert werden“, sagte Baudezernentin Andrea Baudek – sicher auch eine Chance für das örtliche Bauhaupt- und Nebengewerbe. Im Bild von links Dr. Jörg Harren, Standortleiter des Chemieparks, Helmut Cepa vom Umwelt- und Planungsamt der Stadt Marl, Bürgermeister Werner Arndt, Melanie Kloth von der NRW.Bank, RVR-Referent Dr. Christoph Alfken, Architektin Tanja Kuckert, Baudezernentin Andrea Baudek sowie Rita Tölle vom NRW-Bauministerium und Dirk Wieland von der Neuen Marler Wohnungsbaugesellschaft.

www.marl.de

TABLET STATT TAFEL

Kreide adé: In **DATTELN** hat die Digitalisierung in den Klassenzimmern Einzug gehalten. Analoges Lernen war gestern, die weiterführenden Schulen sind mit Whiteboards ausgestattet. Die Städtische Realschule hat Tablets angeschafft – die individuell in den Klassen eingesetzt werden sollen – und auch das Comenius-Gymnasium will die Arbeit mit Tablets ausweiten. Sie sollen hauptsächlich in den naturwissenschaftlichen Fächern (MINT) zum Einsatz kommen. An der Wolfhelm-Gesamtschule am Teilstandort in Datteln arbeiten Schüler und Lehrer mit Netbooks. Die mobilen Computer sind für den Unterricht in allen Fächern gedacht.

www.rs-datteln.de
www. comenius-gymnasium-datteln.de
wolfhelmschule.de/teilstandort-datteln

Fotos: Regionalagentur Emscher-Lippe, Stadt Marl / Pressestelle, Markus Mucha, Stadt Oer-Erkenschwick

COWORKING-PROJEKT OFFIZIELL GESTARTET

Mehr Flexibilität am Arbeitsplatz, weniger Fahrtzeiten: Wirklichkeit wird das durch das NRW-Modellprojekt CoWin. Berufspendler im mittleren Ruhrgebiet können gemeinsam mit ihren Arbeitgebern eine innovative Arbeitsumgebung ausprobieren. NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart gab Ende November im Wissenschaftspark Gelsenkirchen den Startschuss. Zur Entwicklung und Erprobung eines ‚virtual reality' gestützten Coworking-Modells sollen zwei Coworking-Spaces von Beschäftigten zahlreicher namhafter Unternehmen getestet werden. Wesentlicher Bestandteil der Coworking-Spaces in **GELSENKIRCHEN** und **MARL** sind VR-Arbeitsräume, in denen Unternehmen und ihre Beschäftigten verschiedene digitale Arbeitsformen im Realbetrieb erproben können. Dazu stehen dort modernste Technologien, Virtual Reality (VR)-Brillen und Augmented Reality-Tools bereit. Das Projekt wird vom Forschungsinstitut für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention (FIAP) e.V. in Gelsenkirchen wissenschaftlich geleitet. Es wird gefördert im Rahmen des Programms „Umbau 21 – Smart Region: Initiative zur Digitalisierung der Emscher-Lippe-Region".

www.co-win.de

Die Organisatoren der Veranstaltung „Alles vor OErt - OE zeigt sich", v.l., Marc Zierles (Verein Alles vor Oert e.V.), Markus Vierhaus (Stadthalle) und Anke Husmann (Wirtschaftsförderin Stadt Oer-Erkenschwick).

NEUES KONZEPT ZUR VORSTELLUNG VON UNTERNEHMEN

„Alles vor OErt - OE zeigt sich" lautet der Titel der neuen Veranstaltung in **OER-ERKENSCHWICK**, bei der Unternehmen und Vereine ihre Angebote und Möglichkeiten vorstellen. Das Konzept sieht eine Ausstellung von Vereinen, Verbänden und Unternehmen vor. Eine Art „Markt der Möglichkeiten", teilt Wirtschaftsförderin Anke Husmann mit. Die Aussteller präsentieren die Themenschwerpunkte Gesundheit und Älterwerden in OE, Leben & Freizeit in OE sowie Bauen und Wohnen in OE. Zu allen Themenblöcken wird es Informationen in kompakter Form sowie Podiumsdiskussionen geben. Marc Zierles, stellv. Vorsitzender von Alles vor Oert e.V.: „Das neue Format soll Aufmerksamkeit für den Verein erzielen, aber auch den Bürgern ein ansprechendes und attraktives Angebot machen, damit die Stadt interessant und lebendig gestaltet wird." Die Veranstaltung findet statt am 20. Januar 2019, 12 - 18 Uhr, in der Stadthalle Oer-Erkenschwick.

www.oer-erkenschwick.de

h2herten
Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum

Anwender-Zentrum h2herten

- Erstes Technologiezentrum für Firmen der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnik
- Büroräume und Technika
- Integrierte Wasserstoffversorgung
- H2-basiertes Energiekomplementärsystem
- Meetingräume inklusive Präsentationstechnik

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen

Kontakt
info@h2herten.de
www.h2herten.de

Fotos: Reiner Kruse, jennifer von Glahn

WASSERSTOFF: ZUKUNFT FÜR BEDEUTENDE ENERGIEREGION

Dass die Energiewende ohne Wasserstoff nicht funktioniert, war der einstimmige Tenor der Veranstaltung zum 10-jährigen Bestehen des **h2-netzwerk-ruhr**. Über 35 Unternehmen, Hochschulen und Institutionen, die das Netzwerk der Metropole Ruhr international repräsentieren, kamen zur Konferenz auf der Zeche Ewald in **HERTEN**. Das h2-netzwerk-ruhr gestaltet die Entwicklung der Metropole Ruhr für eine kohlenstofffreie energetische Zukunft mit Wasserstoff aktiv mit. So wird aktuell ein Strategie-Konzept für „Hydrogen Valley" in die Ruhrkonferenz eingebracht. „Wasserstoff wird einen wesentlichen Beitrag zur CO_2-freien und damit zukunftsfähigen Industrie in der Metropole Ruhr leisten. Wenn wir diese Chance nutzen, wird das Ruhrgebiet auch nach dem Ende des Bergbaus eine der bedeutendsten Energieregionen Europas bleiben", so der Vorsitzende Volker Lindner.

www.h2-netzwerk-ruhr.de

DIGITALE ERFOLGSGESCHICHTEN

Wie viel Breitband braucht mein Unternehmen, wie kann ich effektiv Online Marketing nutzen, welche Fördermöglichkeiten gibt es? Antworten gab das Projekt SMART NETWORKS beim Business-Frühstück „Glückauf Gigabit" im Berufskolleg Ostvest in **DATTELN**: 5 Experten informierten rund 60 Unternehmer praxisnah rund um das Thema Digitalisierung – mit Vorträgen, Interviews und im persönlichen Gespräch. Bürgermeister André Dora kündigte bei dieser Gelegenheit einen massiven Glasfaserausbau in Datteln an. Die nächste Veranstaltung „Glückauf Gigabit" der WiN Emscher-Lippe GmbH findet am 17. Januar 2019 in **BOTTROP** statt.

www.emscher-lippe.de/anmeldung

SCHULEN UND UNTERNEHMEN ALS TEAM

Zwei neue Kooperationen machen mit beim IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb": Das Berufskolleg GLADBECK und die SURTECO GmbH sind offizielle Kooperationspartner; ebenso die Gladbecker Werner-von-Siemens-Realschule und die Lenord, Bauer & Co. GmbH. Damit steigt die Zahl der Kooperationen im Kreis Recklinghausen auf 63. Ziel des Projekts ist, Schüler bei der Berufsorientierung sowie Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu unterstützen. Dafür bringt die IHK Nord Westfalen Schulen und Unternehmen in einer Region zusammen.

www.ihk-nw.de/schule-betrieb

Lenord & Bauer unterstützt die Siemens-Realschule Gladbeck (r.); die SURTECO GmbH kooperiert mit dem Berufskolleg (l.).

Beständig wie der Wandel

Neue Ära eingeleitet: WiN-Aufsichtsratsvorsitzender Cay Süberkrüb (2.v.r.) und sein Stellvertreter Peter Schnepper (l.) mit den WiN-Geschäftsführern Bernd Groß und Joachim Beyer (r.).

Über 30 Gesellschafter haben im Dezember die unbefristete Fortführung der WiN Emscher-Lippe GmbH beschlossen. Die WiN erhält damit eine dauerhafte Perspektive als regionale Wirtschaftsförderung.

Es ist ein Meilenstein für die WiN Emscher-Lippe GmbH: Die 1990 als „Emscher-Lippe-Agentur“ gegründete Institution hat seit fast drei Jahrzehnten immer mit einem befristeten Auftrag gearbeitet. Jetzt haben die Gesellschafter – darunter alle Kommunen der Region sowie Unternehmen und Wirtschaftsverbände – die unbefristete Fortführung der Gesellschaft über das Jahr 2020 hinaus beschlossen. „Diese Entscheidung zeugt vom großen Vertrauen der regionalen Akteure und ist zugleich eine Anerkennung für die gute Arbeit, die vom Team der WiN in den vergangenen Jahren geleistet wurde“, sagte Aufsichtratsvorsitzender Cay Süberkrüb.

KLARES SIGNAL DER KOMMUNEN

Der Gesellschafterversammlung waren Entscheidungsprozesse in den Kommunen vorausgegangen, die aus ihren Mitteln die Arbeit der WiN wesentlich mitfinanzieren. Mit klarem Signal: Alle 12 Städte sowie der Kreis Recklinghausen haben ein positives Bekenntnis zur unbefristeten Fortführung der WiN abgegeben. Dabei wurden die vier Themen Digitalisierung, Umweltwirtschaft, Bildung und Chemie als Schwerpunkte festgelegt. Neben eigenen Projekten wird die WiN Emscher-Lippe als „regionale Klammer“ für Innovationsprozesse fungieren. Sie soll unter anderem dazu beitragen, dass die regionale Digitalisierungsstrategie koordiniert, die Vernetzung von Hochschulen und Unternehmen gefördert, das Profil der Energie- und Chemieregion geschärft und wertvolle Fachkräfte in der Region gebunden werden.

ENG AN DIE REGION GEKOPPELT

Damit die WiN weiter eng an die regionalen Akteure gekoppelt ist, gilt die Devise: Alle Projektanträge und Maßnahmen werden nur weiterverfolgt, wenn darüber ein „regionaler Konsens“ hergestellt wurde. Die Abstimmung soll im Wesentlichen im Präsidium erfolgen, das von den Gesellschaftern gewählt wird. Lob von berufener Stelle gab es auch im Regionalaussschuss Emscher-Lippe der IHK Nord Westfalen. Die WiN koordiniere den vom Land geförderten Prozess UMBAU21 und weitere Projekte, die die Transformation des nördlichen Ruhrgebietes beschleunigen sollen – mit erheblichem Gewicht: „Allein in den letzten Jahren sind 80 Millionen Euro in die Region geflossen“, berichtete Dr. Fritz Jaeckel. „Die Bedeutung der WiN hat zugenommen“, resümierte der Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen.

Für das Team der WiN Emscher-Lippe schließt sich mit dem geänderten Vertrag ein Kreis: „Nach Jahren mit teilweise unsicherer Perspektive gibt uns das klare Votum der Gesellschafter die Chance, langfristig Entwicklungsthemen der Region kontinuierlich zu verfolgen und ein Team aufzubauen, das über Projekte hinaus strukturell arbeitet“, sagte WiN-Geschäftsführer Bernd Groß.

WIN MIT DAUERAUFGABE BETRAUT

Fazit: Nichts ist so beständig wie der Wandel – gerade in der regionalen Wirtschaftspolitik. Die Gesellschafter haben dem Rechnung getragen, indem sie den Umbau der Emscher-Lippe-Region als Daueraufgabe bei der WiN verortet haben.

Stefan Prott

Glückauf Digitalregion

Emscher-Lippe ist auf der Überholspur: Gute Netzinfrastruktur und Pionierleistungen machen uns international konkurrenzfähig

Wer bei Google „Die vernetzte Stadt“ eingibt, bekommt als ersten Treffer sofort die Website von Gelsenkirchen. Seit 2016 treibt die Stadt die Digitalisierung voran: Mit ihrem Open Data-Portal, freiem WLAN und dichtem Glasfasernetz gilt die Stadt als Vorreiter in Deutschland. Auch in den anderen Kommunen in der Emscher-Lippe-Region gibt es spannende Projekte und die Vernetzung zwischen Verwaltung, Industrie, Handwerk und Forschung schreitet schnell voran. Die Hochschulen der Region sind Talent- und Ideenschmieden: Beispielsweise forschen Wissenschaftler der Hochschule Ruhr West (HRW) in Bottrop derzeit daran, wie Mitarbeiter in der Schwerindustrie durch Augmented Reality entlastet werden können. An der Westfälischen Hochschule (WH) in Gelsenkirchen bildet Prof. Norbert Pohlmann – ein Pionier der Sicherheitstechnik – an seinem Institut für Internetsicherheit dringend benötige IT-Fachleute aus. Aus den Hochschulen gehen auch Start-ups hervor. Jüngste Ausgründung der WH ist die Ingenieurgesellschaft „circular infinity GmbH“. Sie befasst sich mit den Möglichkeiten der Digitalisierung von kreislaufwirtschaftlichen Wertschöpfungsketten.

ZWÖLF SMART-REGION-PROJEKTE

Mit dem Förderprogramm „UMBAU21 – Smart Region“ hat die Landesregierung vor zwei Jahren den Digitalisierungsprozess in der Region beschleunigt. Gesucht wurden die besten Digitalstrategien und Konzepte von Unternehmen, Hochschulen, Verbänden und Kommunen. 12 Projekte schafften es, das Label „Smart Region“ zu ergattern. Die WiN Emscher-Lippe GmbH mit Sitz in Herten ist die Klammer dieses Prozesses - und mit eigenen Projekten auch selbst Akteurin. Die Smart-Region-Projekte decken die gesamte Bandbreite ab: Von den Einsatzmöglichkeiten in der Pflege über Digitalisierung im Handwerk, innovative Arbeitsformen wie VR-gestützte Coworking-Modelle für Berufspendler, Digitalisierungsprozesse in der Quartiersentwicklung, bürger- und wirtschaftsfreundliche Verwaltungsprozesse bis hin zu digitalen Assistenzsystemen, die Menschen mit Behinderungen mehr Teilhabe am Berufsleben ermöglichen. In jeder Kommune der Region laufen smarte Projekte. Was vor Jahren noch als Spinnerei abgetan worden wäre, ist mancherorts schon Wirklichkeit geworden. Manfred vom Sondern, Chief Digital Officer der Stadt Gelsenkirchen (s. li.), wünscht sich, dass noch viel mehr passiert: „Wir müssen die Bandbreiten erhöhen, jedem Kind ein Tablet in die Hand drücken und Bürgern und Wirtschaft viel Verwaltungsaufwand ersparen.“ CLS

Foto: Erik Chmil im Auftrag der NRW.BANK

Die Landesregierung treibt seit Anfang 2018 die Digitalisierung weiter voran und unterstützt ausgewählte Kommunen und Regionen, damit sie ihre Verwaltung schneller digitalisieren, Bürgern wie Unternehmen attraktive Angebote unterbreiten und mit der Wirtschaft innovative Projekte zur Stadtentwicklung umsetzen. Gelsenkirchen wurde vom NRW-Wirtschafts- und Digitalministerium als eine von fünf Modellkommunen ausgewählt, die bis 2021 insgesamt mit 91 Millionen Euro gefördert werden. Die größte Kommune der Emscher-Lippe-Region soll als „digitaler Treiber" Angebote für Bürger und Unternehmen entwickeln und ausbauen – und die Lösungen auch in die Region tragen und implementieren. Das Projektbüro für die digitale Modellregion hat seinen Sitz in Gelsenkirchen und nimmt Vorschläge für innovative Projekte entgegen und kümmert sich darum, dass diese mit Fördermitteln umgesetzt werden können.

DIE BÜRGER BETEILIGEN

Gelsenkirchen hat sich landesweit als „vernetzte Stadt" einen Namen gemacht, die Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Initiativen und alle städtischen Akteure einbezieht, zum Beispiel über Bürgerbeteiligungsformate wie den Nahverkehrsplan oder den Bürgerhaushalt und über Apps wie den Mängelmelder „GE-meldet". Aktuell beschäftigt sich die Kommune mit drei Zukunftsfeldern: Die Bürger-ID soll eine digitale Version des Personalausweises sein bzw. diesen ablösen. In Kooperation mit der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen wird ein Dienst entwickelt, der die persönliche Identifikation per Smartphone nach höchsten Sicherheitsstandards erlaubt. Beim Projekt „LoRaWAN" arbeitet man mit Gelsenwasser daran, mittels der LoRaWAN-Technologie die Verbrauchsdaten öffentlicher Gebäude zu ermitteln und in ein System zum Energieeffizienzmanagement einzuspeisen. Und im „Open Innovation Lab" auf dem Areal des Arena-Parks sollen alle momentan verbreiteten Luftschnittstellen (3G, 4G, 5G, LoRaWAN, Bluetooth, WLAN etc.) gebündelt werden. Diese stehen dann zu Test- und Entwicklungszwecken offen zur Verfügung. Das Open Innovation Lab richtet sich einerseits an Applications-Entwickler, soll als Show Case aber auch der Bevölkerung das Möglichkeitsspektrum digitaler Vernetzung aufzeigen.

PFLEGE, UNI, KUNST & KONFERENZEN: CONNECT.EMSCHERLIPPE VERBINDET

„Die Region Emscher-Lippe dient als Modellraum, um wirtschaftlich bedeutende Innovationen und neue Geschäftsmodelle unter Nutzung modernster Digitalisierungstechnologien zu erproben. Die Förderungen sind somit eine Investition in die Zukunft – und das über die Region hinaus." Das sagte Regierungspräsidentin Dorothee Feller (2. v. r.), als sie dem Präsidenten der Westfälischen Hochschule, Prof. Dr. Bernd Kriegesmann (2. v. r.), den Bewilligungsbescheid über 3,9 Millionen Euro übergab. Landrat Cay Süberkrüb (li.) und Hochschulratsvorsitzender Thomas Wessel (re.) freuten sich ebenfalls. Das Geld ist für das Smart-Region-Projekt „connect.emscherlippe/smart", mit dem die Hochschule zur Digitalisierung der Emscher-Lippe-Region beitragen will. Das Großprojekt bindet mehrere Partner und Institutionen ein und besteht aus neun Teilprojekten. Es geht um die verschiedensten Branchen und Lösungsansätze: um Internetsicherheit, digitale Teammethoden, die Verwertung von Technologiepotenzialen, die innovative Arbeitsvernetzung zwischen Studierenden und Unternehmen, die Erkundung digitaler Möglichkeiten in der Gebäudebewirtschaftung, um den Aufbau eines regionalen Informationssystems, um digitale Geschäftsmodelle in der Pflege und Rehabilitation (siehe Teilprojekt Smartreha, S. 19).

Fotos: Westfälische Hochschule Gelsenkirchen; Stadt Gelsenkirchen; Markus Mucha

Gelsenkirchen hat sich landesweit als „vernetzte Stadt“ einen Namen gemacht, die Unternehmen, Schulen, Forschungseinrichtungen und alle städtischen Akteure einbezieht. Die vernetzte Stadt wirbt mit einer frechen Plakataktion (s. links).

Oberbürgermeister Frank Baranowski (Bild re.) freut sich besonders, dass alle Gelsenkirchener Schulen am Glasfasernetz angeschlossen und mit Whiteboards ausgestattet sind.

Ende 2019 gibt es in allen 400 Bussen und Bahnen freies WLAN.

Thomas Dettenberg, GELSEN-NET

Gelsenkirchen wurde auch deswegen als Leitkommune ausgewählt, weil die digitale Infrastruktur in Gelsenkirchen schon gut ist: Alle 15 Gewerbegebiete, alle 86 Schulen sowie über 5.000 Wohneinheiten in Gelsenkirchen profitieren bereits von schnellen Glasfaserleitungen und das Netz wird kontinuierlich ausgebaut. Die Ausstattung der Schulen wird auch moderner. „Wir haben alle unsere Schulen am Glasfasernetz, das ist eine gute Voraussetzung. Jetzt statten wir alle, also über 1.600 Klassenräume mit Whiteboards aus. Diese modernen Geräte lösen die alten Tafeln ab und bieten ganz neue Möglichkeiten für die Schüler und die Lehrer“, erklärt Manfred vom Sondern, Chief Digital Officer (CDO) der Stadt Gelsenkirchen und Leiter der Stabsstelle „Vernetzte Stadt.“ Bürger und Besucher der Innenstadt profitieren ebenfalls vom schnellen Netz: „Wir haben schon seit November 2017 in Gelsenkirchen die größte Hotspot-Meile des Ruhrgebietes mit freiem WLAN für alle. Ob in der City oder in Buer – man kann kostenlos und ohne Registrierung im Internet surfen“, sagt Oberbürgermeister Frank Baranowski. Seit Ende November 2018 gibt es sogar den ersten mobilen Hotspot in Gelsenkirchen: Die Straßenbahnlinie 302 ist mit WLAN ausgestattet. Zusätzlich gibt es Hotspots an zwölf Haltestellen in Gelsenkirchen. Das Nahverkehrsunternehmen BOGESTRA nutzt sein eigenes Glasfasernetz in den Tunneln. Gebaut wurden alle Standorte vom kommunalen IT-Unternehmen GELSEN-NET. Ende 2019 sollen alle 400 Busse und Straßenbahnen des Nahverkehrsbetriebs mit freiem WLAN ausgestattet sein. Auch der Ausbau weiterer Haltestellen im Betriebsgebiet ist geplant. Die BOGESTRA investiert dafür rund 700.000 Euro. GELSEN-NET entwickelt extra ein individuell angepasstes Monitor-System für mobile Router, um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten.

DACH FÜR DIGITALES: SO VERNETZEN WIR DIE AKTEURE DER REGION

Die Digitalisierung zwischen Emscher und Lippe ist in vollem Gange. Aber das wissen oft nur Insider. Das neue Projekt SMART NETWORKS der WiN Emscher-Lippe GmbH macht derzeit eine digitale Inventur. Die Ergebnisse werden auf einer Plattform veröffentlicht. Für 2019 sind Networking-Veranstaltungen geplant, um die verschiedensten Akteure zusammenzubringen. Auch die Öffentlichkeitsarbeit wird verstärkt. „Wenn man sich die Vielzahl der Projekte anschaut, kann man das Fazit ziehen: Wir sind schon jetzt eine Digitalregion“, sagt Projektleiterin Natalie Schulz.

www.smartnetworks.info

Natalie Schulz, Projektleiterin

SMART NETWORKS

Immer auf dem Laufenden: Auch in Herten freuen sich insbesondere die Jugendlichen über ein kostenloses WLAN in der Innenstadt.

E-GOVERNMENT: KOMMUNEN ZIEHEN AN EINEM STRANG

Vor zwei Jahren hat die Bundesregierung ein Online-Zugangsgesetz beschlossen. Es zwingt die Kommunen, ihre Abläufe in der Verwaltung zu ändern und ihren elektronischen Service auszubauen. Das ist einfach gesagt, aber für die Kommunen eine Herkulesaufgabe. Allein die technischen Voraussetzungen sind kompliziert, denn in der Emscher-Lippe-Region gibt es eine sehr heterogene IT-Landschaft. Für identische Aufgaben werden in den Kommunen unterschiedliche Softwareprodukte eingesetzt. Das hat die WiN Emscher-Lippe GmbH in ihrem Smart-Region-Projekt „E-Government-to-Business“ ermittelt. Dass diese dezentrale Struktur im Zeitalter von Industrie 4.0 nicht mehr zeitgemäß ist und dem Wirtschaftsstandort schadet, ist allen Beteiligten klar.

SERVICEPORTAL WIRTSCHAFT

Auch die heimische Wirtschaft wünscht sich einen nutzerfreundlichen E-Government-Service. Ganz oben auf der Wunschliste steht der Planungs- und Baubereich. Unternehmer möchten schnell an Informationen in der Vorplanungsphase kommen, Flächenverfügbarkeit prüfen, rechtliche Fragen klären und direkten Zugriff auf aktuelle Planungsgrundlagen erhalten.

Wir tauschen uns mit Metropolen wie Nizza und Barcelona aus.

Manfred vom Sondern, Chief Digital Officer (CDO) Gelsenkirchen

Wie kann man die Wünsche der Wirtschaft und gleichzeitig die gesetzlichen Vorschriften erfüllen? „Mit einem Verbundportal. Das wäre die technisch beste Lösung“, sagt Georg Fischer, stellv. Projektleiter von der WiN Emscher-Lippe GmbH. In ihrem Handlungskonzept empfiehlt die WiN ein Verbundportal, das über zentrale Basiskomponenten E-Government-Services bereitstellt, so dass alle 13 Gebietskörperschaften in der Region sie gemeinsam nutzen könnten. Gedacht ist z. B. an einen Formularserver oder an Bezahlfunktionen. Das Verbundportal soll in drei Jahren fertig sein. Mit der konkreten Umsetzung befasst sich die WiN Emscher-Lippe GmbH in ihrem neuen Projekt „Serviceportal Wirtschaft Emscher-Lippe – E-Government 4 Business“. Aktuell erarbeitet ein erfahrener IT-Dienstleister aus Aachen ein Realisierungskonzept. „Die Beantragung des Handwerkerparkausweises und die Beantragung der Sondernutzungen wollen wir als erste digitale Verwaltungsleistungen auf den Weg bringen“, erklärt Georg Fischer.

DIGITAL KENNT KEINE GRENZEN

Die Lösungen, die bei uns entwickelt werden, sollen auch in anderen Modellregionen Anwendung finden – und umgekehrt. So können wir demnächst von einem digitalen Bauantrag profitieren, der in einer anderen Modellkommune entwickelt wird. Die Digitalisierung kennt keine lokalen Grenzen und die Vernetzung der Kommunen findet auf globaler Ebene statt. Gelsenkirchen macht es vor: Die vernetzte Stadt ist auch Teil eines europäischen Netzwerks. Als eine von nur drei deutschen Städten konnte sie sich für die Digital Cities Challenge (DCC) der Europäischen Union (EU) qualifizieren. Bei der DCC werden europaweit Erfahrungen und „Best Practices“, also bewährte Wege der Digitalisierung ausgetauscht, damit lokal neue Projekte entwickelt und umgesetzt werden können.

Claudia Schneider

Foto: Markus Mucha

Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer – Überall.

Online-Banking

VR-Banking App

19.600 Geldautomaten

Sicher online bezahlen

Persönliche Beratung vor Ort

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da – wann, wo und wie Sie wollen. Profitieren Sie von unserem Service per Telefon, Online-Banking, über unsere VR-Banking App oder direkt in Ihrer Filiale.

www.vr.de

Volksbanken im Vest Recklinghausen

Vereinte Volksbank eG, Volksbank Marl-Recklinghausen eG, Volksbank Ruhr Mitte eG, Volksbank eG, Waltrop

Roboter machen glücklich

Prof. Dr. Sabrina Eimler befasst sich mit den Chancen der Digitalisierung

Wenn Sabrina Eimler die kleinen blauen Roboter Dash und Dot ins Spiel bringt, sind ihre Studierenden sofort bei der Sache und bekommen Lust zum Programmieren. Die 36-Jährige ist Professorin im Institut Positive Computing an der Hochschule Ruhr West (HRW) in Bottrop. Sie ist überzeugt, dass neue Technologien mehr Chancen als Risiken für den Menschen bieten, wenn die jeweilige Zielgruppe in die Entwicklung einbezogen wird. Aktuell tüftelt das Institut z. B. daran, wie man mit virtueller Realität kurzfristig Stress abbauen und das lebenslange Lernen optimieren kann. Umfangreiche Tests mit Augmented Reality-Einsatz sollen zeigen, wie Beschäftigte in der Schwerindustrie im Arbeitsprozess entlastet und unterstützt werden können. Das Institut hat den Menschen im Fokus und fragt, wie digitale Lösungen das Wohlbefinden steigern und eine bessere Teilhabe ermöglichen können und welche gesellschaftlichen Auswirkungen dies hat. Gespannt ist das Team auf die Ergebnisse eines aktuellen Tests an der HRW: Mehrere Wochen lang wird erprobt, wie gestresst sich Autofahrer fühlen, die in einem autonomen Fahrzeug sitzen. Ein mobiles Messgerät zeichnet Indikatoren für den Stresslevel auf. „Neue Technologien müssen immer so beschaffen sein, dass die Menschen sie positiv und unterstützend wahrnehmen. Und nicht als bedrohend und überfordernd“, erklärt Professorin Eimler. Mit ihrem Spezialgebiet „Human Factors & Gender Studies“ betrachtet sie das Zusammenspiel von Mensch und Technik ganzheitlich; sie hat vor allem den Abbau von Zugangsbarrieren wie Alter, Geschlecht oder kulturelle Hintergründe im Blick.

Claudia Schneider

Foto: Henning/HRW

Smartreha:

Gesundheit der Zukunft

Wie kann man das Potenzial der Digitalisierung für eine bessere Rehabilitation nutzen? Welche Chancen bieten sich für die Emscher-Lippe-Region im Reha-Sektor? Und wie gelingt es, stationäre und ambulante Reha zu vernetzen, um den Patienten am besten zu versorgen? Solche Fragen beschäftigten Michael Poschmann, Geschäftsführer der Karl Wessel Verwaltungs-GmbH, seit Jahren. Das Gelsenkirchener Familienunternehmen wurde 1922 gegründet und betreibt heute mehrere Rehabilitationszentren und Fachkliniken außerhalb des Ruhrgebietes. Eine digitale Patientenakte, die Ärzten, Therapeuten und Pflegekräften jederzeit Zugriff auf wichtige Patientendaten ermöglicht, sollte zum Standard werden, meint Michael Poschmann (re. im Bild). Dass er jetzt sein Know-how in dem Smart-Region-Projekt „connect.emscherlippe/smartreha“ einbringen kann – das unter anderem die elektronische Patientenakte (EPA) einrichten will – freut den Unternehmer, auch weil seine Kliniken bereits über die EPA verfügen. Das Institut Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule führt das Projekt durch. „Wir haben in der Emscher-Lippe-Region viele hervorragende Kliniken, ambulante Einrichtungen und Therapeuten. Wir wollen diese mehr vernetzen und den Bereich Telemedizin ausbauen, der auch eine Reha zu Hause ermöglicht“, erklärt IAT-Direktor Prof. Josef Hilbert (li.). Eine Reha-App ist ebenfalls geplant, um den Patienten während der Nachsorge ein individuelles Training zuhause zu ermöglichen. Dass der Wunsch und Bedarf nach wohnortnaher Versorgung da ist, beweise z. B. die dynamische Entwicklung der Einrichtung medicos.AufSchalke, sagt Prof. Hilbert. In einer älter werdenden Gesellschaft habe der Reha-Markt noch viel Potenzial.

Claudia Schneider

Foto: Marco Stepniak

Gestengesteuerte Displays made in Recklinghausen

Auch nach Ladenschluss über ein Display im Schaufenster im Sortiment stöbern, und zwar über Gesten – das soll schon bis Ende nächsten Jahres möglich sein: mit interaktiven, HTML5- und cloudbasierten „Digital Signage Displays“ (dt: digitale Beschilderungen). Das Recklinghäuser Unternehmen Textlite e. K. entwickelt diese federführend. Herzstücke seien die Kamera und die Content-Management-(CMS-)Software, sagt Firmeninhaber Hans Heibges. An ersterer arbeite derzeit das Partnerunternehmen Gesture Powered GmbH aus Herne. „Die Kamera muss die entsprechenden Bewegungsmuster erfassen können“, so Heibges. Hinzu komme – und das sei die eigentliche Neuheit – eine cloudbasierte interaktive CMS-Software, mit deren Hilfe sich verschiedene Inhalte kreativ auf dem Display zusammenstellen lassen. Die Software reagiere nicht nur auf Gesten wie Handbewegungen, sondern könne theoretisch etwa auch Alter oder Geschlecht einer Person erkennen und Inhalte entsprechend anpassen. Auch ließen sich Daten externer Dienste einbinden, wie z. B. Wetterdaten. „An einem sonnigen Tag könnte man so zum Beispiel Angebote für Sonnencreme über das Display abspielen“, schwärmt Heibges.

Der gelernte Werkzeugmachermeister hat 1980 mit einzeiligen Laufschriftdisplays angefangen. Seit 1990 ist er in der Emscher-Lippe-Region ansässig und beschäftigt heute 13 Angestellte. Für den Einzelhandel seien die Displays eine Möglichkeit, Attraktivität gegenüber dem Onlinehandel zurückzugewinnen. Einsetzen könnten sie aber auch Krankenhäuser oder öffentliche Einrichtungen mit Wartebereichen. Das Land fördert die Entwicklung mit bis zu 50 Prozent der Kosten. Heibges möchte im Januar auf der Messe Viscom in Düsseldorf bereits eine Art Prototypen präsentieren. Wenn alles nach Plan läuft, soll die Entwicklung Ende 2019 abgeschlossen sein.

Jörn-Jakob Surkemper

www.textlite.de

Smarte Lösungen für Menschen mit Behinderungen

Virtuelle, realitätsnahe Szenarien ermöglichen, dass Arbeitsprozesse ohne Risiko und effizient eingeübt und die Ergebnisse danach leicht ausgewertet werden können.

Foto li.: Markus Mucha; Foto re. Diakonisches Werk im Kirchenkreis Recklinghausen

Neue digitale Assistenz- und Trainingssysteme können das Arbeiten sehr erleichtern. Sie bieten auch für Menschen mit Behinderungen neue Möglichkeiten, am Berufsleben teilzuhaben. Das Smart-Region-Projekt „RegHUB – Smart Social Solution“ verfolgt das Ziel, Werkstätten und Betriebe in der Emscher-Lippe-Region so zu unterstützen, dass Menschen mit Behinderungen vermehrt eingestellt werden können. Das Diakonische Werk im Kirchenkreis Recklinghausen testet derzeit in seiner Werkstatt in Waltrop verschiedene Assistenzsysteme. Dazu gehören Verfahren virtueller und erweiterter Realität (VR-, AR- und Mixed-Brillen, Datenhandschuhe) sowie interaktive und multimediale Trainings- und Bediensysteme (Echosysteme, interaktive Grafiken). Diese digitalen Werkzeuge machen z.B. Arbeitsanleitungen und Schulungen verständlicher und vereinfachen komplexe und schwierige Arbeitsprozesse. Getestet wird, wie bedienerfreundlich diese Systeme sind und welchen Nutzwert sie haben. Im Kern geht es so auch um die Frage, welchen Mehrwert 4.0- Technologien mit Blick auf Qualifizierungsprozesse für Geringqualifizierte und/oder ältere, analog sozialisierte Beschäftigte haben. Wenn sich die Assistenzsysteme in den Werkstätten des Diakonischen Werkes bewähren, werden sie später in den Außenarbeitsplätzen und Unternehmen zum Einsatz kommen. **CLS**

Ideen zur Qualifizierung 4.0

Tagung der Regionalagenturen blickt in die Zukunft

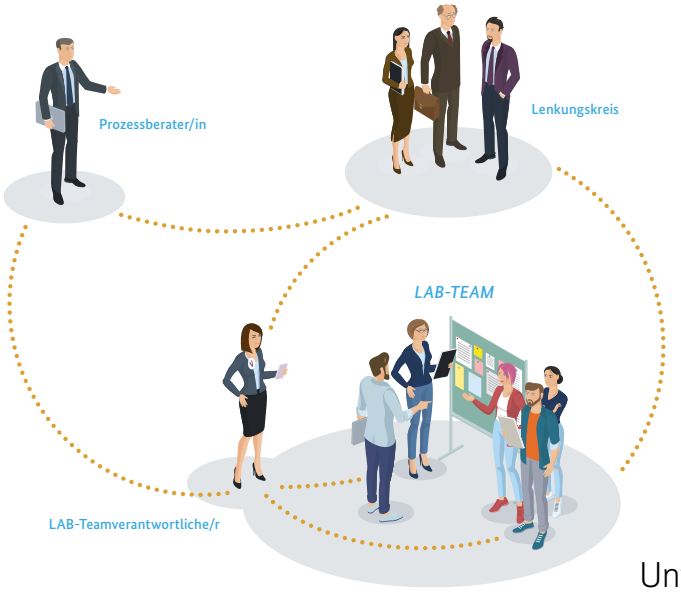
Von der Fertigung bis zum Management – jeder wird sich mit dem digitalen Wandel auseinandersetzen müssen!“, mit dieser Aussage machte Zukunftsforscher Klaus Burmeister gleich zu Beginn der Tagung „Qualifizierung neu denken – Strategien für Unternehmen und Beschäftigte“ klar, dass die Digitalisierung die Arbeitswelt umwälzen wird. Die Regionalagentur Emscher-Lippe hatte die Tagung im Wissenschaftspark Gelsenkirchen initiiert und gemeinsam mit den Regionalagenturen Mülheim-Essen-Oberhausen, Mittleres Ruhrgebiet und Niederrhein durchgeführt.

Die Beispiele aus der Praxis fanden besonders großes Interesse: Das Unternehmen Advanced Training Technologies stellte seinen „Skill Room“ vor – einen mobilen Trainingsraum in Container-Größe. Er beinhaltet ein interaktives E-Learning-System, das virtuelle Lerninhalte mit praktischen Aufgaben kombiniert. Der Skill Room wird für verschiedene Berufe individuell ausgestattet, benötigt kein zusätzliches Personal und kann im Prinzip weltweit eingesetzt werden. Ebenfalls unter den Ausstellern: Konzepte für virtuelle Klassenzimmer und Lernplattformen, die heute schon zukunftsweisende Formate von Unterricht, Coaching und Weiterbildung ermöglichen. Das illustrierte beispielhaft das Projekt blink, das auch Jugendlichen mit mittleren Bildungsabschlüssen ein mediengestütztes Coaching bietet. Das Institut für berufliche Bildung (IBB) stützt sein Angebot gleichfalls auf virtuellen und dabei interaktiven Unterricht, der sich an spezifischen Bildungsanforderungen der Kunden orientiert.

„KEIN ANLASS FÜR PANIK – ABER ZUM UMDENKEN!“

Nach Einschätzung von Zukunftsforscher Klaus Burmeister bleiben etwa fünf bis zehn Jahre, um ein neues lösungsorientiertes Nachdenken über die Zukunft der Weiterbildung angesichts der Herausforderungen der Digitalisierung in Gang zu bringen. „Das bedeutet,“ unterstrich der Digitalisierungs-Vordenker auch in der Podiumsdiskussion, „dass wir keinen Grund zur Panik haben – aber zum Umdenken allemal!“ Christina Ramb vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Foto li. oben) sah dies ähnlich und dankte den vier Regionalagenturen für die gemeinsam durchgeführte Veranstaltung: “Vernetzung und Kooperationsfähigkeit sind ja zentrale Kompetenzen für die neue Arbeitswelt. Insofern geben Sie mit dieser Veranstaltung ein eindrucksvolles Beispiel!“ Eugen Palm, Leiter der Arbeitsagentur Bottrop, sah noch einigen Arbeitsbedarf: „Für viele wichtige Themen gibt es nicht genug Angebote, E-Commerce ist ein Beispiel. Es muss uns gelingen, Weiterbildung auch mit konkreten Benefits für Unternehmen zu verbinden.“ Der Wandel muss ab sofort aktiv angegangen werden, unterstrich Zukunftsforscher Burmeister. „Ich möchte Sie dazu einladen, etwas auszuprobieren und neue Wege zu gehen“, schloss er in Richtung der Teilnehmenden. Eine Einschätzung, die Martin Peetzen, Leiter der Regionalagentur Emscher-Lippe, teilte: „Bereits in den nächsten fünf Jahren wird viel passieren – wir müssen jetzt auf dem Weg sein, um den Anschluss zu halten.“

Fotos: Sascha Keklau, designteam.eu



Beratung für KMU wird gefördert

UnternehmensWert:Mensch plus ermöglicht Digitalstrategie

Auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) müssen zukünftig die Chancen der Digitalisierung nutzen. Das Bundesarbeitsministerium fördert mit dem Programm unternehmensWert:Mensch plus (uWM plus) eine professionelle Beratung, damit individuelle Lösungen und Arbeitskonzepte entwickelt werden können. Das Programm setzt bewusst auf einen stark beteiligungsorientierten Prozess, der Mitarbeiter und Geschäftsführung gezielt einbindet. Gefördert werden Unternehmen, die mindestens zwei Jahre bestehen und weniger als 250 Beschäftigte haben. Die Förderung umfasst zwölf Beratungstage, die Förderquote beträgt 80 Prozent, maximal 800 Euro pro Coachingtag. Insgesamt sollten für den Strategieprozess ca. fünf bis sechs Monate eingeplant werden. Ganz zu Beginn muss eine kostenfreie Erstberatung stattfinden. Die Erstberatungsstelle für Unternehmen in der Emscher-Lippe-Region ist die Regionalagentur Emscher-Lippe in Herten. Marita Frank berät interessierte Unternehmen unverbindlich und ausführlich über Inhalte, Themen und Förderkonditionen. Erfüllt ein Unternehmen die Förderkriterien, bekommt es einen Beratungsscheck, mit dem die Beratung in Anspruch genommen werden kann.

- **Marita Frank, 02366 1098-21**
  marita.frank@emscher-lippe.de
- **www.unternehmens-wert-mensch.de**

GLADBECK.
Bleib[t] Dir treu.
100 JAHRE UND WEITER.

Freitag, 14. Juni, 19 Uhr
„Candle-Light-Dinner: 100 Gäste – 100 Lichter“
Der Stadtgeburtstag wird mit einem ganz besonderen Abend, in romantischer Atmosphäre, bei einem 3-Gänge Menü mit Wahlmöglichkeit im Wasserschloss Wittringen gefeiert.
Ort: Wasserschloss Wittringen

Sonntag, 21. Juli, 11 -16 Uhr
Geburtstagsfeier mit einem Stadtpicknick „Ganz in Weiß“
Heute feiern wir den runden Geburtstag mit einem stilvollen Stadtpicknick.
Ort: Willy-Brandt-Platz

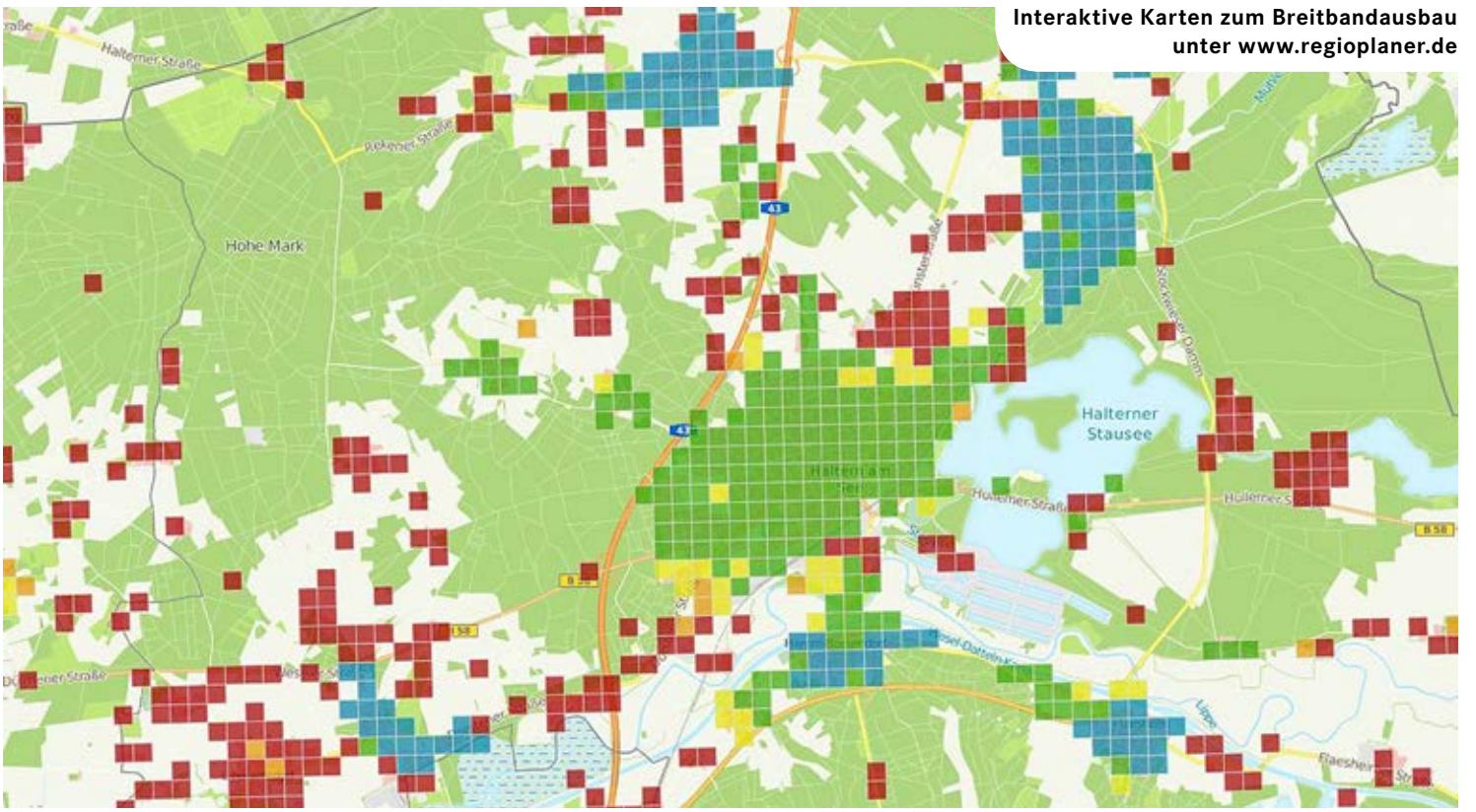
Samstag, 7. September – Sonntag, 8. September
Jubiläums-Appeltatenfest
Das Appeltatenfest bildet mit dem traditionellen Apfelwettkampf und Musikprogramm den Höhepunkt des Jubiläumsjahres 2019!
Ort: Willy-Brandt-Platz und Innenstadt

www.gladbeck.de

Veranstalter: Stadt Gladbeck ■ Der Bürgermeister

Auf dem Weg zur Gigabit-Region

WiN legt Bericht zum Breitbandausbau vor



Interaktive Karten zum Breitbandausbau unter www.regioplaner.de

Die Emscher-Lippe-Region ist auf einem guten Wege zur Gigabit-Region. Zu diesem Schluss kommt der Bericht zum Breitbandausbau, den die Breitbandkoordination Emscher-Lippe im Herbst vorgelegt hat. Derzeit verfügten 95 Prozent der Anschlüsse über eine Downloadkapazität von mehr als 30 Mbit pro Sekunde. 2016 waren es erst 88 Prozent. 85 Prozent genießen heute sogar mindestens 100 Mbit/s. Die Emscher-Lippe-Region liegt damit deutlich über dem NRW-Durchschnitt von 69 Prozent. Die Zahl der Breitbandanschlüsse mit mindestens 1 Gbit (im Down- und Upload) liegt bei acht Prozent und habe sich damit in den letzten zwei Jahren mehr als verdreizehnfacht. „Gemessen an dem Ziel, bis 2025 eine Abdeckung von 100 Prozent zu erreichen, stehen wir noch am Anfang“, räumt Martin Eckl ein, Breitbandkoordinator bei der WiN. „Aber der Anfang ist gemacht, und wir sind auf einem guten Weg.“ So werde auch in den nächsten Jahren noch viel passieren: Der Kreis Recklinghausen hat 2017 zwei Bundesförderanträge zur Versorgung der „weißen Flecken“ auf den Weg gebracht. Davon werde ab 2019 vor allem der bislang unterversorgte ländliche Raum im Kreisgebiet stark profitieren. Weitere Förderanträge für Bottrop und Gelsenkirchen befänden sich derzeit in Vorbereitung. Zudem schreite der eigenwirtschaftliche Ausbau weiter voran. Damit würden in zwei Jahren voraussichtlich 91 Prozent der Anschlüsse über mehr als 100 Mbit/s verfügen, 16 Prozent sogar über einen Glasfaseranschluss. Bei den gewerblichen Anschlüsse soll der Glasfaseranteil sogar bei 30 Prozent liegen. Für den nun vorliegenden Bericht haben die Breitbandkoordinatoren hausnummerngenaue Daten bei Providern und Kommunen abgefragt und ausgewertet. Der Bericht ist bei der WiN Emscher-Lippe GmbH erhältlich. Im Internet können im Reginalplaner zudem interaktive Karten zum Breitbandausbau abgerufen werden. JJS

Breitbandkoordination Emscher-Lippe, 02366 583875-0 emscher-lippe@ breitbandkoordination.de

Foto: www.regioplaner.de

Cas-APP

Die eine APP für Castrop-Rauxel

Ideen- und Mängelmelder
für mehr Transparenz
und Kommunikation

Bürger-warnsystem
Gefahrenmeldung
via Push-Nachricht

Abfallkalender
mit persönlicher
Erinnerungsfunktion

Information
Veranstaltungen und Aktuelles

Haben Sie Interesse, die Cas-APP als Basis für eine eigene Stadt-App zu nutzen?

Kontakt: Bürgermeisterbüro Stadt Castrop-Rauxel
Tel. 0 23 05 / 1 06 - 21 02
E-Mail buero.buergermeister@castrop-rauxel.de

Cas-APP
jetzt in den App-Stores verfügbar

JETZT BEI Google Play

Available on the App Store

EUV STADTBETRIEB CASTROP-RAUXEL

Stadtwerke CASTROP-RAUXEL

Castrop-Rauxel Europastadt im Grünen

Flusslandschaft des Jahres wird noch schöner

Programm „Lebendige Lippe“ forciert die Renaturierung und will ein Gleichgewicht zwischen Auen und Landwirtschaft herstellen

Das hat sich die Lippe wirklich verdient: Sie darf künftig ihr starres Uferkorsett an vielen Stellen ablegen, mehr in die Breite gehen, Kurven zeigen und sogar noch länger werden. Jahrzehnte hat der mit 220 Kilometern längste Fluss in NRW vor allem seine Pflicht erfüllt und Kühlwasser für Kraftwerke abgegeben, Schifffahrtskanäle gespeist und Energie für den Betrieb von Wasserkraftwerken geliefert. Während der Bergbauära musste die Lippe hinnehmen, dass man ihre Ufer immer stärker befestigt und mit hohen Deichen umgeben hat. Ihre Pflicht erfüllt die Lippe auch heute noch, aber sie darf immer mehr zurück zur Natur.

WASSERQUALITÄT WIRD BESSER

Seit den 1990er Jahren bekommt die Lippe mehr Freiheit und ihre Wasserqualität entwickelt sich positiv. Das liegt unter anderem daran, dass der Lippeverband viel in den Ausbau seiner Kläranlagen und in großflächige Renaturierungsprogramme investiert hat. Die Natur dankt es: Tier- und Pflanzenarten kehrten zurück, renaturierte Bereiche wurden von der Natur rasch erobert. Auch die Menschen freuen sich über die neu entstandenen Auen und Gewässerabschnitte. Nicht umsonst haben die Natur-Freunde Deutschlands und der deutsche Angelfischerverband der Lippe den Titel Flusslandschaft des Jahres 2018/19 verliehen.

VEREINBARUNG „LEBENDIGE LIPPE“

In Zukunft soll die Lippe noch lebendiger werden. Das sieht eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen, den beiden landwirtschaftlichen Verbänden und dem Lippeverband vor. Gemeinsam will man dafür sorgen, dass die Lippe renaturiert wird. Das heute noch streckenweise monoton eingeengte Gewässer soll durch Flussschleifen, Verbreiterungen, unterschiedliche Gewässerstrukturen und Verbindungen mit einer Aue wieder in einen guten ökologischen Zustand versetzt werden – so wie das auch die europäische Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) fordert. Demnach sollen bis 2027 alle Gewässer in der EU in einem „guten Zustand“ sein und von der Quelle bis zur Mündung als Einheit gesehen werden.

KAUF VON FLÄCHEN NÖTIG

Bei der Renaturierung der Lippe spielt die Landwirtschaft eine entscheidende Rolle, denn viele Flächen rechts und links des Flusses werden bisher zum Teil intensiv landwirtschaftlich genutzt. Damit ein neuer Flusslauf entstehen kann, werden Flächen beidseits des Gewässers benötigt. Der Lippeverband bemüht sich jetzt im Auftrag des Landes NRW um den Kauf von landwirtschaftlichen Flächen. Damit es hier für alle Seiten zu fairen und kalkulierbaren Lösungen kommt, wurde die Vereinbarung für eine lebendige Lippe aufgesetzt. „Wir suchen bei der Planung und Umsetzung unserer Projekte das Gespräch mit den Menschen in der Region, vor allem mit den Landwirten vor Ort“, sagt Dr. Uli Paetzel, Vorstandsvorsitzender des Lippeverbandes. „Dadurch wird unser Ziel, die unterschiedlichen Nutzungsansprüche an den Fluss, seine Aue und die angrenzenden Flächen im Gleichgewicht zu halten, am besten erreicht.“

NEUE AUE BEI HAUS VOGELSANG

Jedes einzelne Renaturierungsprojekt steigert die ökologische Qualität der Lippe Stück für Stück. Auch in unserer Region ist die Lippe schon lebendiger geworden. Kurz vor der Fertigstellung steht die neue Lippe-Schleife bei Haus Vogelsang (siehe Bild). Zwischen Datteln-Ahsen und Olfen entsteht derzeit eine neue Lippe-Aue nahe dem ehemaligen Adelssitz. Auf rund sechs Kilometern wird der Fluss flacher und breiter, ehemalige Altarme werden an den Hauptlauf angebunden, auch eine Insel ist im Fluss entstanden. Durch Bodenabtrag an den Ufern wird die Aue näher an die Lippe heran gebracht. Die engere Verbindung zwischen Fluss und Aue sorgt für häufige kontrollierte Überflutungen der Uferbereiche und ist dadurch sehr attraktiv als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten – beste Grundlage für eine dynamisch-ökologische Flussentwicklung.

Foto: Hans Blossey

GUT PLANEN UND INFORMIEREN

Das Programm „Lebendige Lippe“ soll an die erfolgreichen Einzelprojekte anknüpfen, weitere Projekte ermöglichen und Maßnahmen miteinander verzahnen. Damit das klappt, müssen in den nächsten Monaten einige Voraussetzungen geschaffen werden. Der Erwerb landwirtschaftlicher Flächen steht im Vordergrund. Der Lippeverband wird Eigentümer und Nutzer von Feldern, Wiesen und Äckern über konkrete Umgestaltungsprojekte informieren und nach einem Interessenausgleich suchen. Dabei geht es nicht um die Bewerbung der Maßnahmen, sondern um eine gemeinsame Entwicklung auf Augenhöhe. Ziel ist, der Natur mehr Freiraum zu gegeben, die europäische Wasserrahmenrichtlinie zu erfüllen und gleichzeitig die Interessen der Landwirtschaft, des Naturschutzes, der Anwohner, Kommunen und Wirtschaft zu berücksichtigen.

Claudia Schneider

DAS RUHRGEBIET WÄCHST: Mit dem wirtschaftlichen Schwung steigt auch wieder die Zahl der Menschen im Revier. Das Wohnraumangebot jedoch scheint zu stagnieren. Wo Wohnraum Mangelware ist, steigen die Mieten. Für die Menschen im Ruhrgebiet wird Wohnen damit zur sozialen Frage. Die Situation in der vielschichtigen und vielfältigen Metropole Ruhr ist eine andere als vielleicht in Köln oder Hamburg. In den kommenden Jahren werden viele Herausforderungen auf das Ruhrgebiet zukommen: die Entwicklung von Quartieren oder auch ganzen Städten. In unserer neuen Serie „Wohnen", stellen wir innovative Wohnkonzepte vor. Die Serie startet mit zwei Recklinghäuser Projekten sowie einem Beispiel aus Bottrop, bei denen alte Flächen zu neuen Quartieren werden. Im Interview vertritt ein Experte die Meinung, dass der Staat in den Wohnungsmarkt eingreifen muss.

„Der Staat wird der Bauherr"

Prof. Bontrup fordert, dass die öffentliche Hand in den Wohnungsmarkt eingreift

Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Heinz-Josef Bontrup von der Westfälischen Hochschule, Campus Recklinghausen hat zu der Problematik gerade ein Buch mit dem Titel „Wohnst du noch...? Immobilienwirtschaft und Mieten kritisch betrachtet" veröffentlicht. Er vertritt hier die Meinung, dass die öffentliche Hand selbst in den Wohnungsbau investieren muss.

Herr Bontrup, warum muss die öffentliche Hand in den Wohnungsmarkt eingreifen?
Weil in großen Städten und Ballungsräumen preiswerter Wohnraum knapp ist und die Mieten deshalb extrem angestiegen sind. Eine Wohnung ist ein gesellschaftliches Basisgut, das wir alle benötigen. Wenn hier die Preise steigen, ist das für Menschen mit niedrigem Einkommen ein großes Problem.

Greifen aktuelle politische Lösungen nicht?
Ich fürchte nein. Auch die gerade verabschiedeten Reformen im Mietwohnungsrecht werden nicht ausreichend sein. Dies gilt sowohl für die gerade verschärfte Mietpreisbremse als auch für Anreize wie das Baukindergeld oder eine Erhöhung der Abschreibungsmöglichkeiten. Damit fördert man nur die Vermieter und nicht die Mieter. Schon gar nicht die einkommensschwachen Mieter und durch Mietpreisbremsen entsteht keine einzige neue Wohnung. Eher wird der Bau dadurch noch blockiert.

PROF. DR. HEINZ-JOSEF BONTRUP

ist Wirtschaftswissenschaftler mit dem Schwerpunkt Arbeitsökonomie. Der 65-Jährige ist Hochschullehrer im Fachbereich Wirtschaftsrecht an der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen am Campus Recklinghausen. Bontrup ist Träger des Bundesverdienstkreuz am Bande. Die Auszeichnung erhielt er für sein Lebenswerk. Jünst erschien sein neustes Buch mit dem Titel „Wohnst du noch ...?: Immobilienwirtschaft und Mieten kritisch betrachtet".

In seinem Büro an der Westfälischen Hochschule erläuterte Prof. Bontrup seine Thesen.

Wo sehen Sie denn die Lösung?
In einer gezielten staatlichen Bautätigkeit. Der Staat muss selbst zum „Bauherrn" werden. Dies hat zwei wesentliche Vorteile: Erstens kann dann regional gezielt gebaut werden, wo es auch einen konkreten Bedarf an preiswertem Wohnraum für einkommensschwache Mieter gibt. Und zweitens wird die Ausweitung des Wohnungsangebots nicht privatwirtschaftlichen Immobiliengesellschaften überlassen, die Wohnungen nur aus einem Grund anbieten, nämlich der Gewinnerzielung. Der Staat dagegen kann auf Gewinn verzichten.

Ist das nicht ein Eingriff in die Marktwirtschaft?
Ja, aber ein sinnvoller. Der deutsche Staat ist verfassungsrechtlich ein Sozialstaat. Er muss das Unsoziale, das der Markt hervorbringt, beheben.

Wie können staatliche Wohnungsbauprojekte finanziert werden?
Der Staat kann dafür Kredite aufnehmen und sich verschulden. Das ist wegen der staatlichen Schuldenbremse aber schwierig. Also bleiben nur Steuererhöhungen. Ich empfehle hier eine Erhöhung der immobilienaffinen Steuerarten: Also eine Erhöhung der Erbschaft-, Grunderwerbs- und Grundsteuer.

Steuererhöhungen wollen die meisten Menschen aber nicht.
Das mag sein. Darum geht es aber nicht, sondern um gesamtwirtschaftliche Notwendigkeiten. Das Bundesverfassungsgericht hat bei der kläglich versagenden Politik im April 2018, wegen viel zu geringer Einheitswerte bei den Grundstücken, sogar eine Reform der Grundsteuer angemahnt. Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) musste deshalb einen Novellierungsvorschlag machen. Der liegt jetzt vor. Dabei sind richtigerweise erhebliche Steuererhöhungen im Spiel. Diese dürfen aber auf keinen Fall auf die Mieten abwälzbar sein, sondern sie sind von den Haus- und Wohnungseigentümern zu tragen. Dies muss insbesondere für Immobilienkonzerne gelten.

Das Interview führte Jennifer von Glahn.

Fotos: Markus Mucha

„In der Boy“: Siedlung für Familien

Nah am Stadtteilzentrum Boy und eine gute Verkehrsanbindung: Vor allem für junge Familien wird der Wohnpark attraktiv, der in **BOTTROP** auf einem rund 24.000 Quadratmeter großen Grundstück entsteht. Die Deutsche Reihenhaus AG bietet drei verschiedene Haustypen mit Platz zwischen 85, 120 und 145 Quadratmetern. Der Bauträger mit Sitz in Köln investiert 18,5 Millionen Euro in das Projekt an der Ecke Heimannstraße/Bergendahlstraße. Die Eigenheime sind ökologisch und ökonomisch nachhaltig, teilt das Unternehmen mit. 2019 soll der Wohnpark mit 91 Häusern komplett fertiggestellt sein, der auf dem Betriebsgelände der ehemaligen Küchen- und Fensterbaufirma Brockmann entsteht.

www.reihenhaus.de/wohnparks

Sattelfeste Pläne für Trabrennbahn: Wohnen am Wasser

Wo einst Sportpferde den Staub mit ihren Hufen aufwirbelten, setzt die Stadt Recklinghausen auf neue Pferde: Die Umgestaltung des Trabrennbahn-Areals. Dort soll ein modernes Wohngebiet entstehen – mit Wohnhäusern am Wasser. Dafür wird das Renn-Oval zum See. Der Plan des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzepts (ISEK) sieht vor, dass die Stadtteilbereiche auf der Hillerheide besser miteinander verknüpft und der Gertrudisplatz zur attraktiven Mitte wird. Um das Stadtteilleben aufzuwerten sollen Vereins- und Sozialleben gestärkt werden. Ab 2021 starten die Arbeiten mit dem Rückbau der alten Gebäude, der Stallungen und der Tribüne sowie die Umgestaltung der Rennbahn zum See. Geplant ist, dass ab 2026 der Bau von Kanal-, Entwässerungs- und Erschließungsanlagen und die Gestaltung der Freiflächen beginnen. Drei Jahre später könnte dann der Straßenendausbau folgen, teilt die Stadt mit. Nach Schätzung der Stadt belaufen sich die Gesamtkosten auf rund 80 Millionen Euro. Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung in NRW überreichte Bürgermeister Christoph Tesche den Bewilligungsbescheid und einen ersten Förderbescheid des Landes in Höhe von 2,39 Millionen Euro. „In den kommenden Jahren werden Zuschussanträge für weitere Förderabschnitte erarbeitet“, so Norbert Fröhleke, Abteilungsleiter zentrales Fördermittelmanagement.

Am Puls der Stadt: Leben im Herzen Recklinghausens

Fotos: Deutsche Reihenhaus AG, Stadt Recklinghausen, Vivawest

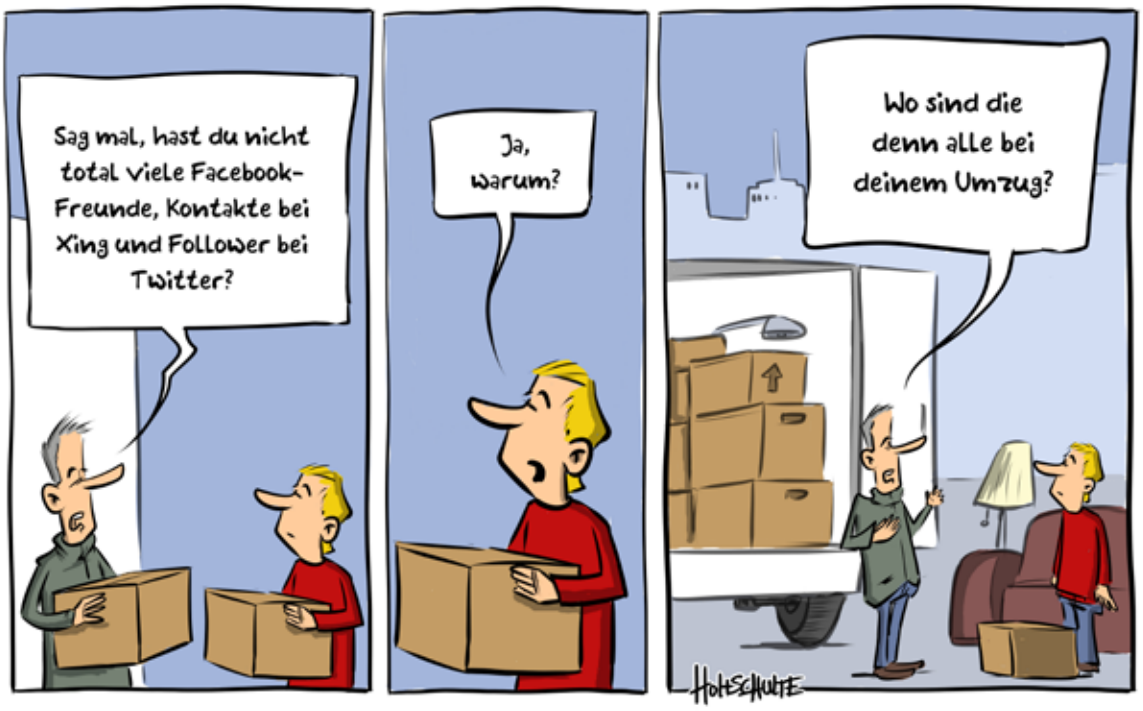
Viele Menschen suchen Wohnraum in Innenstadtlage. Aber der Platz dafür ist knapp. In Recklinghausens Mitte ist das Gelände der früheren Holzhandlung Müller an der Ecke Wickingstraße/Oerweg neues städtebauliches Aushängeschild: 78 Mietwohnungen in fünf Gebäuden mit je fünf Geschossen sind Ende Dezember fertig. Zielgruppe: Senioren, Singles und Familien. Die zwischen 59 und 151 Quadratmetern großen Mitwohnungen sind energiesparsam und barrierearm, erklärt der Bauträger Vivawest Wohnen GMBH. Kellerräume sind durch einen Aufzug stufenlos zu erreichen. Die Wohnungen können auch smart: mit elektrischen Rollläden und Video-Gegensprechanlagen.

www.bit.ly/2P9ApSL

ÜBER TAGE MIT EMSCHA & LIPPI

Handarbeit in Zeiten der Digitalisierung

Der Zeichner:
Michael Holtschulte aus Herten ist als Cartoonist u.a. für Süddeutsche Zeitung, taz, stern, Titanic, YPS tätig. 2014 erhielt er den „Deutschen Karikaturenpreis“. Auf dem Hof Wessels in Herten startete er die Reihe „Cartoons im Pott“.



- Anzeige -

ERLEBEN SIE AFRIKA!

So nah wie nur eine Private Safari.
So individuell wie Ihre Wünsche.
So persönlich wie Sie es verdienen.

Joseph Ikavi
Private Tour Operator
„Gehen Sie bei Ihrem Traum-Urlaub keine Kompromisse ein: Ich organisiere Ihre Afrika-Reise samt Safari individuell nach Ihren Wünschen und stehe Ihnen als Tour Operator persönlich zur Verfügung.“

TOP AFRICA SAFARIS
INDIVIDUELLE REISEN SEIT 2000
KENIA. TANSANIA. SANSIBAR.

WWW.TOPAFRICASAFARIS.COM
KONTAKT IN DEUTSCHLAND: 02361 - 490491-10

Viele Köpfe – ein Ziel: UMBAU21

Ihre Ansprechpartner in der Region

Kreis Recklinghausen
PETER HAUMANN
02361 534038
peter.haumann@kreis-re.de

Bottrop
SABINE WISSMANN
02041 703804
sabine.wissmann@bottrop.de

Castrop-Rauxel
THOMAS RATTE
02305 106-2314
thomas.ratte@castrop-rauxel.de

Datteln
DR. PETRA BERGMANN
02363 107295
petra.bergmann@stadt-datteln.de

Dorsten
JOSEF HADICK
02362 663451
hadick@win-dor.de

Gelsenkirchen
RAINER SCHIFFKOWSKI
0209 169-4726
rainer.schiffkowski@gelsenkirchen.de

Gladbeck
PETER BRESSER-BARNEBECK
02043 99-2319
peter.bresser-barnebeck@
stadt-gladbeck.de

Haltern am See
MARIA LICHTER
02364 933272
wirtschaftsfoerderung@haltern.de

Herten
MICHAEL BLUME
02366 303614
m.blume@herten.de

Marl
DR. MANFRED GEHRKE
02365 992201
manfred.gehrke@marl.de

Oer-Erkenschwick
ANKE HUSMANN
02368 691-368
anke.husmann@oer-erkenschwick.de

Recklinghausen
AXEL TSCHERSICH
02361 501400
axel.tschersich@recklinghausen.de

Waltrop
BURKHARD TIESSEN
02309 930-230
burkhard.tiessen@waltrop.de

Wirtschaftsförderung
Business Metropole Ruhr GmbH (BMR)
ANDREA HÖBER
0201 632488-44
hoeber@business.metropoleruhr.de

WiN Emscher-Lippe GmbH
BERND GROß
02366 109815
bernd.gross@emscher-lippe.de

IHK Nord Westfalen
MARKUS LÜBBERING
0209 388-102
luebbering@ihk-nordwestfalen.de

Handwerkskammer Münster
THOMAS OESTREICH
0521 5203-306
thomas.oestreich@hwk-muenster.de

DGB-Region Emscher-Lippe
HANS HAMPEL
02361 10624 - 0
Hans.Hampel@dgb.de

Bezirksregierung Münster
FRANZ-JOSEF NEUMANN
0251 411-1692
franz-josef.neumann@brms.nrw.de

Die Projekte der WiN Emscher-Lippe werden gefördert durch:

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch:
Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Aus der Region – für die Nation

Digitale Pioniere sind weltweit vernetzt

QUALITÄTS-CHECK IM NETZ

Beim Grimme-Institut in **MARL** denken die meisten wahrscheinlich an Fernsehen – aber seit 2001 zeichnet das Institut mit dem Grimme Online Award auch qualitativ hochwertige Online-Angebote aus. Es gibt die vier Kategorien Information; Wissen + Bildung; Kultur + Unterhaltung sowie Spezial. Ausgezeichnet werden innovative Formate und inhaltlich anspruchsvolle Konzepte wie der „Mädelsabend“ auf Instagram, „Sommers Weltliteratur to go“ auf Youtube oder Qualitätsjournalismus für Wissenschaftsthemen von den Riffreportern. Zwischen dem 15.1 und 1.3.2019 kann jeder seine Vorschläge für den Grimme Online Award 2019 einreichen.

Grimme Online Award

www.grimme-online-award.de

KNOCHEN AUS DEM DRUCKER

Klingt ein bisschen nach Science-Fiction, ist aber schon gängige Praxis: Mit dem 3D-Bioplotter der Firma EnvisionTEC aus **GLADBECK** kann man Gewerbe- und Zellstrukturen erstellen und Knochen rekonstruieren. Das 2002 gegründete Unternehmen entwickelt, fertigt und vertreibt mehr als 40 verschiedene 3D-Drucker und einzigartige Materialien. Das sind z. B. Materialien, die bis zu 140 Grad Temperaturbeständigkeit haben oder aus denen man Spritzgussformen, Schmuck, Hörgeräte, Dentalprodukte oder Teile für die Autoindustrie herstellen kann. EnvisionTEC beschäftigt weltweit 350 Mitarbeiter, davon 100 in Gladbeck.

www.envisiontec.de

Fotos: ybm, EnvisionTEC, Grimme Online Award

PAKETE WELTWEIT NACHVERFOLGEN

Im Winter herrscht Hochbetrieb in der IT-Firma ybm in **CASTROP-RAUXEL**. Das 2001 gegründete Unternehmen hat sich auf Versandlösungen für Online-Shops spezialisiert. Mit dem „BarcodeShipping“ von ybm kann man Pakete und Briefe rund um den Globus nachverfolgen (tracken). Das System verbindet Onlineshops, Warenwirtschaft, Logistiker und Versanddienstleister. Als Garagen-Firma gestartet, beschäftigt das Unternehmen heute 36 Mitarbeiter. Die Programmierer bieten auch Lösungen für den Aufbau eines eigenen Online-Shops und kennen sich mit Smart-Home-Anwendungen aus.

www.ybm-deutschland.de

www.barcodeshipping.de

IMPRESSUM

UMBAU21 – Innovationen für die Emscher-Lippe-Region
Ausgabe 9-2018

UMBAU21 erscheint viermal jährlich.

Einzelpreis: 2,80 Euro / Ausgabe

Abonnement des Magazins UMBAU21
12,00 Euro / Jahresabo inkl. Versand

Abonnement-Verwaltung:
RDN Verlags GmbH, Anton-Bauer-Weg 6, 45657 Recklinghausen

Herausgeber:
WiN Emscher-Lippe GmbH
Herner Straße 10, 45699 Herten

V.i.S.d.P.: Bernd Groß

Verlag: RDN Verlags GmbH, Recklinghausen

Chefredakteur: Stefan Prott

Redaktion: Jonas Alder, Jennifer von Glahn, Sandrine Neunert, Claudia Schneider, Jörn-Jakob Surkemper

Fotos: Markus Mucha, Marco Stepniak, Udo Geißler, Reiner Kruse, André Chrost, Christian Kuck

Layout: Jens Valtwies

Satz & Lithographie:
RDN Agentur, Jens Valtwies

Anzeigen: Birgit Ridderskamp, Kati Mahlinger

Druck:
news-media
Druck und Werbung e.K., Marl

Auflage: 22.000 Stk.

Kooperationspartner dieser Ausgabe: Emschergenossenschaft

HALTERN AM SEE - *natürlich schön*

Römer, Sand + Seen

Haltern am See ist bekannt als Ausflugs- und Naherholungsziel im Norden der Emscher-Lippe-Region. Die Halterner Sande, die Trinkwassergewinnung und die Römer haben ihre Spuren im Stadtbild hinterlassen. Die Seenstadt im Herzen des Naturparks Hohe Mark bietet ein vielfältiges touristisches Angebot auf und am Wasser, in der Heidelandschaft oder in ausgedehnten Waldgebieten.
Zeugnisse der mehr als 2000-jährigen Geschichte finden sich vor allem im LWL-Römermuseum mit dem neuen Römerpark Aliso.

Fotos: Stadt Haltern am See/L. Buscher-Cupke

Leben + Erholen

Haltern am See hat viele Gesichter: alte und neue, einzigartige und bekannte, attraktive und lebhafte, die sich im betriebsamen Stadtzentrum, in der Altstadt mit historischem Flair und in angenehmen grünen Wohngebieten finden. Die verkehrsberuhigte Innenstadt bietet eine Vielfalt an Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, gemütlichen Cafés, Gaststätten und Hotels.
Investitionen rund um den See optimieren die Angebote für Bewohner und Gäste z. B. im 4-Sterne Wellness- und Tagungshotel, im „beliebtesten Biergarten Deutschlands“ mit dem benachbarten Kletterwald, in der aufwendig sanierten Jugendherberge mit „römischem Dorf“ und der neu gestalteten Stadtmühlenbucht, wo weite Wasserterrassen zum Verweilen einladen. Viele gekennzeichnete Rad- und Wanderwege in der fahrradfreundlichen Stadt ermöglichen abwechslungsreiche Touren in die idyllische Natur.

Wirtschaft + Arbeiten

Sand und Wasser sind wesentliche Strukturgeber der Stadt. Durch den Sandabbau der Quarzwerke wurden die drei Silberseen im Ortsteil Sythen geschaffen. Die Gewinnung von hochreinen Quarzsanden ist einzigartig - der Rohstoff Sand findet rund um den Globus in verschiedensten Branchen und Produkten Anwendung, aber auch ganz in der Nähe in drei heimischen Kalksandsteinwerken.
Von Haltern am See in die weite Welt gehen auch die Verbindungen mehrerer Familienunternehmen: So entwickelte sich z. B. das Maschinenbauunternehmen Nienstedt GmbH zum Marktführer verschiedenster Lösungen für die Verarbeitung von gefrorenen Seafood-Produkten, die Feinkost Dahlhoff GmbH produziert Premium-Produkte im Segment Feinkostsalate und Fischprodukte und die ELKADERM GmbH stellt exklusive und hochwertige Haarpflegemittel her.

www.haltern-am-see.de

Wenn man für Investitionen Partner in der Emscher-Lippe-Region hat, die Ideen von Anfang an unterstützen.

Mittelstandsfinanzierer Nr. 1*

*bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe

Wenn's um Geld geht

Sparkassen
Bottrop
Gelsenkirchen
Gladbeck
Haltern am See
Vest Recklinghausen

sparkasse.de